Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 52

Artikel: Begabung und Berufswahl: Etwas über Eignungsprüfung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schen Licht: und Wafferwerke beginnen den Bau der Gasfernleitung auf Oftringer Gebiet. Zuerft foll die Leitungsftrecke von der Rreugftraße gegen das Schulhaus gelegt werden. Denn die fantonale Baudireftion bringt darauf, daß jenes Strafenftuck, das eine lette Lucke in der Inftandstellung der alten Heerstraße Bern-Zürich bildet, für die Pfläfterung freigegeben wird.

Bau einer neuen Reußbrüde in Mellingen. Der aargauische Große Rat hat in seiner Sitzung vom 15. März dem Projekt A: Bau einer neuen Brücke an Stelle der bisherigen hölzernen Brücke, verbunden mit einer Erwelterung der beiden Tore, zugestimmt. Die Bau-koften dieses Projektes sind auf 415,000 Fr. berechnet. Damit ift das Projekt B: Erstellung einer Brücke weiter ftromabwärts mit neuen Zufahrtsftraßen (Roftenvoranschlag 695,000 Fr.) endgültig abgelehnt.

Bauliche Umanderungen im Bad Bex. Diefen Winter wurden im Grand Hotel von Beg und beffen Badeetablissement sehr wichtige Verbesserungen vorge-Diese Umgestaltungen wurden sehr geschickt unter der Leitung der Herren Van Dorffer & Buiffon, Architekten in Laufanne, durchgeführt. Der reizende Badeort Ber, welcher seinen Ruf den ftarksten Solbadern von Europa verdankt, besitht jeht ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Hotel. Die Direktion hat gang besonders ihre Aufmerksamkeit dem Badeetabliffe: ment gewidmet, welches mit den modernsten Einrichtungen versehen ift und unter der fachkundigen Leitung des Herrn Dr. R. F. Chollet fteht.

Begabung und Berufswahl.

Etwas über Eignungsprüfung.

(Rorrefpondeng.)

Es ist auffallend, wie seit etwa einem halben Jahr der Frage der Eignungsprüfung vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Noch vor wenigen Jahren galten diejenigen, die mit folchen Borfchlägen kamen, als Amerikaner, als Rahlen- und Rechnungsmenschen usw. Offenbar haben die günstigen Ergebnisse der psychotechnischen Prüfungen boch nach und nach manchem die Augen geöffnet, und heute ist man schon soweit, daß man auch in mittelgroßen Tagesblättern Artikel findet über die Eignungsprüfung. Das ist recht erfreulich und läßt hoffen, daß in einem Jahrzehnt die psychotechnischen Prüfungen eine recht ansehnliche Verbreitung gefunden haben.

Nachstehende Ausführungen sind dem Ostschweiz. Tag-

blatt in Rorichach entnommen:

Wieder ift die Zeit gekommen, wo sich tausende bon Jünglingen und Töchtern zur Wahl ihres Berufes ent= ichließen muffen, wohl der wichtigste Augenblick des ganzen Lebens, hängen doch Befriedigung' und Erfolg von ber richtigen Berufswahl ab, damit auch das Wohlergehen zu einem schönen Teil überhaupt. Früher war die

> Asphaltlack, Eisenlack **Ebol** (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

E. BECK, PIETERLEN Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

roh und geteert

Wahl des Beruses verhältnismäßig leicht, weil Eltern und Jugendliche einen Ueberblick über die Berufsmöglichkeiten mit ihren Anforderungen hatten. Heute haben wir gang andere Berhältniffe. Die Induftriealisierung und Spezialisierung machen einen Ueberblick zur praktischen Unmöglichkeit. Man kann nicht einmal die verschiedenen Berufsmöglichkeiten mehr alle kennen, beispielsweise in ber Industrie. Man versucht mit einigem Erfolg, durch Borführung technischer Filme, Eltern und Jugendliche aufzuklären, veranstaltet in größeren Städten mit einer ausgebauten Berufsberatung feit einiger Zeit auch Besuche von Werkstätten und Fabriken unter geeigneter Führung. So wünschenswert und gut das ist, eine große, lebenswichtige Frage bleibt dabei unerörtert: die Frage nach der Begabung. Wohl können Lern= u. Bildungswille eines Mädchens oder eines Anaben vieles ersegen, muffen entscheidend mitberücksichtigt werden, wie die wirtschaftlichen Aussichten des in Frage kommenden Beruses und die Vorbildung. Aber immer sprechen auch andere Umstände noch mit, deren Fehlen durch die größte Berufsfreudigkeit und den besten Willen nicht aufgewogen werden. Man hat seit einigen Sahren angefangen, sachliche Unterlagen für die Eignung zu einem bestimmten Beruf zu gewinnen, und zwar durch eine zweckdienliche Eig= nungs-Brüfung, die das Fehlen oder Borhandenfein von Eigenschaften festzustellen sucht, die bei einem bestimmten Beruf durchaus vorhanden sein muffen. Ein verbürgtes Beispiel mag dies erharten: In einer ameritanischen Fahrradfabrik hatte man die Erfahrung gemacht, daß für die Tätigkeit der Bügelarbeiterinnen vor allem schnelle Wahrnehmungs- und Entschlußfähigkeit erforderlich waren. Man prüfte die Arbeiterinnen daraufhin und entließ alle diejenigen, die die Erfordernisse nicht besaßen. Die praktische Auswirkung bestand darin, daß nach kurzer Zeit 35 Arbeiterinnen genau die gleiche Arbeitsmenge leisteten, was vorher 120. Dazu war die Genauigkeit der Arbeit zwei Drittel mal größer. So konnen die Eignungsprüfungen nicht nur den Weg der geeigneten Berufswahl weisen, sie scheinen auch berufen, die Wirtschaftlichkeit

eines Unternehmens zu erhöhen.

Die Eignungsprüfung erfolgt auf psychotechnischer Grundlage. Es find in den letten Jahren eine Reihe von Vorrichtungen erstellt worden, die mit zuverlässiger Genauigkeit gewisse menschliche Eigenschaften in ihrem Vorhandensein oder Fehlen feststellen lassen. Bom angehenden Feinmechaniker, Optiker, Uhrmacher, Kunsthandwerker usw. muß ein scharfes Auge verlangt werden, wenn genaue und saubere Arbeit geleistet werden soll. Mit dem Optometer, einer eigens erftellten Vorrichtung, kann man Feinheit und Genauigkeit des Augenmaßes prufen. Die Vorrichtung arbeitet mit größter Genauigkeit. In anderen Berufen sind mehr ein gut entwickeltes Taftgefühl, Geschicklichkeit und Gelenkempfindlichkeit vonnöten. Auch sie können sestgestellt werden, ebenso die Geschicklichkeit bei Treffbewegungen und die Schlagkraft. Hiezu hat man ben sogenannten Impulsmesser. Ein Zeiger zeichnet bie Stärke bes Schlages auf. Die Schnelligkeit der Handbereitschaft und Aufmerksamkeitsverteilung, also die rasche Entschlußfähigkeit, werden dadurch festgestellt, daß der Prüfling beim Aufleuchten einer roten Glühbirne so schnell wie möglich auf einen Anopf drücken muß. Anders gefärbte Glühbirnen dürfen ihn aber dabei nicht verwirren. Die Schnelligkeit der Handlung läßt sich mit einer Uhr aufs genaueste feststellen, das heißt die Beit, die von der Auffaffung bis zur Handlung, dem Lichtzeichen bis gum Niederdrücken des Knopfes vergeht. Natürlich werden auch allfällige Fehler aufgezeichnet, sodaß nicht immer auf den raschen Druck und die kurze Zeitdauer abgestellt wird. Das technische Verständnis wird geprüft, indem

der Jüngling nach einfacher Zeichenvorlage aus einer

Balata-Riemen Leder - Riemen Techn. - Leder



Gegründet 1866 Teleph. S. 57.63 Telegr.: Ledergut

Anzahl Werkstücken das betreffende Stück aussuchen muß. Wem das räumliche Vorstellungsvermögen abgeht, verssagt hier. Die Prüsung muß aber so vorgenommen werden, daß keine Vorbereitung darauf möglich oder vorhanden war. In großen Städten des Aussandes müssen sichen, die seststellen soll, ob sie ihre Ausmerksamkeit auf mehrere Punkte zugleich richten, rasch nach einem ersolgten Beichen handeln, die Zahlen gut aufnehmen können, ein gutes obtisches Gedächtnis besigen, mit beiden Handen den zugleich verschiebene Griffe aussiühren, usw.

Bu diesen mehr technischen Brüsungen gesellen sich bei begabteren Jünglingen und Mädchen noch besondere Intelligenzprüfungen, die aber nicht auf Kenntnissen, sondern sich auf Fähigkeiten gründen, z. B. gutes Gedächtenis, Urteilsfähigkeit, Zusammenstellungen, usw.

Man hört oft einwenden, diese Prüfungen könnten kein sicheres Ergebnis zeitigen, weil sie den Charakter eines Examens und die Prüflinge infolgedessen eine gewisse Besangenheit hätten. Nach den disherigen Ersahrungen mit den psychotechnischen Leistungsprüfungen trisst diese nicht zu, wenn die Persönlichkeit, die sie vornimmt, geeignet ist, die Prüflinge ruhig und freundlich anzuweisen. Im Gegenteil, die Jugendlichen zeigen eine große Freude und Begeisterung an den verschiedenen Betätigungen. It Besangenheit vorhanden, so wird sie durch nichtzählende Vorversuche und Zuspruch beseitigt.

Die psychotechnischen Eignungsprüfungen fussen auf der Tatsache, daß sich durch fortgesetzte Uebungen gewisse Anlagen steigern lassen, daß aber ohne eine vorhandene Anlage nie, auch mit dem besten Willen und der größten Energie nicht, eine volle Leistungsmöglichkeit zu erreichen ist. Gestützt auf dieses Prüfungsergebnis werden jetzt Estern und Jugendliche unparteisch für die Berufswahl beraten. Es ist ganz zweisellos, daß so viel eher die Möglichseit zu einer zweichnäßigen Berufsausbildung vorhanden ist.

Baster Bauaufgaben für 1927.

Darüber entnehmen wir der "Nat. Ztg." nachfolgenden Artikel: Der Krieg hat die bauliche Entwicklung Bafels um ein Sahrzehnt gehemmt und insbesondere die Buruckftellung aller großen öffentlichen Bauten bewirkt. Wie die private Bautätigkeit nun durch die Wohnungsnot angefacht wurde und durch Subventionen eine energische Förderung empfing, so haben wir in den letten Jahren große und fleine Bauten durchführen muffen, die ichon lange notwendig waren und doch ift es erft ein Teil deffen, was für die normale Entwicklung unferer Stadt erforderlich ift. Die große Summe, die bei den erhöhten Erstellungspreisen jeder Neubau erfordert, laffen es auch unmöglich erscheinen, allen Bunschen gerecht zu werben. So zeigt auch das Budget für 1927, trothem es mit über 12 Millionen Ausgaben für das Bandepartement rechnet, nur eine bescheidene Auswahl aus dem reichhaltigen Bunichzettel auf diefem Gebiete.

In Ausführung. Im Bordergrund ftehen jene Bauten und Anlagen, die bereits vom Großen Rate beswilligt wurden und die nun etappenweise zur Ausführung gelangen. So nennen wir den Erweiterungsbau

des Frauenspitals, der künftig das ganze Schellenmattelt umfaffen wird und beffen Grundmauern und Gerüfte es heute bereits den Blicken der Borübergebenben entziehen. Die hier ausgesetzte Summe beträgt 1,200,000 Fr. Für die in Angriff genommene Bad : und Bafchanftalt auf der Breite find weitere Fr. 600,000 vorgesehen und der Gottesader am Bornli, dessen Erdarbeiten rascher vorwärts gehen, seltdem die Maschinen eingegriffen haben, ist mit $1^1/_2$ Millionen dottert worden. Damit sind die größeren Bauten aber noch nicht abgeschloffen. Die langft veraltete und huglenisch ungunftige Betersfcule, für die bereits ein Wettbewerb ausgeschrieben wurde, erhalt im Budget die erste Baurate von 150,000 Fr. zugewiesen und für die Turnhalle der Thomas Platterschule sind weitere 126,000 Fr. vorgesehen. Auch die Astronomischemeteoro= logische Anstalt soll nun errichtet werden und wird mit einer ersten Rate von 150,000 Fr. dotiert, mährend für den Umbau des Museums an der Auguftinergaffe jum Erftellen eines feuerficheren Dachftubles und zur Verstärkung der Gebälke weitere 150,000 fr. bereitgestellt merden.

In Borbereitung. Bu den bereits auszuführen-den oder in Ausführung begriffenen Bauten kommen nun jene, die erst in das vorbereitende Stadium treten. Da ist einmal das Rollegiengebäude, dessen Verlegung seit Jahren geplant, aber bisher noch nicht ausgeführt murde und für beren Durchführung an Borarbeiten 40,000 Fr. vorgesehen sind. Gefördert werden sollen auch die Bläne für das neue Kunstmuseum, für das ja der Württembergerhof erworben wurde und wofür das Budget einen Poften von 50,000 Fr. aufweist. Unsere Sporistreise aber und enragierten Schwimmer werden mit Vergnugen vernehmen, daß die Regierung mit der Durchführung des ftaatlichen Schwimm. bades ernft zu machen gedenkt, indem fie in Berwirklichung des ihr vom Großen Rate so einhellig überwie: senen Poftulates für die Vorarbeiten zum Schwimmbad eine Summe von 50,000 Fr. vorsieht. Damit ift die Lifte der Bauten noch lange nicht erschöpft. Es ließe sich vielleicht noch auf die Pavillonvergrößerung des Hilfs= spitales, auf die baulichen Arbeiten, die sich aus der Verlegung des Arbeitsnachweisbureaus ergeben, sowie auf das geplante Werkstattgebaude der Feuermache im Lüzelhof hinweisen, wie auch die Umgestaltung der Münfterplaggebäude im Innern zu Borfalen und zum Amt für Behrftellenvermittlung und die Barm= wasserheizanlagen, welche die Turnhallen von Gott: helf: und Gundeldingen erhalten sollen. Die geplante Errichtung eines so notwendigen Wartepavillons mit Riost und dem ebenso notwendigen W. C. am Rie-

Aus den verschiedenen Mobiliars und Innenseinrichtungen, die als Ergänzung oder Erneuerung für unsere Schulen und Staatsgebäude ganze Seiten in Anspruch nehmen, sei nur ein Posten hervorgehoben, weil er für denjenigen von besonderem Interesse ist, der alle diese Summen zu bewilligen hat: für den Großen Rat. Wer sich schon in den Bänken des Großen Rates aufge-

henring haben wir bereits gemeldet. Das ift eine kleine

Auslese aus den Hochbauten mit ihren sechs Millionen

überfteigenden Roftenfumme.